



ALLE FOTOS: LANDROVER/JAGUAR

Zauberhaft evolutionär

Premium-SUV überzeugt mit Rundumsicht

Seit Anfang April ist die zweite Generation des Range Rover Evoque in Deutschland erhältlich. Der kompakte Allrad-SUV soll die Erfolgsgeschichte seines Vorgängers fortschreiben. Die Evolution hat ihren Lauf genommen.

Evolution zeichnet sich dadurch aus, dass es keinen Stillstand gibt, sich auch etwas bislang Bewährtes weiterentwickeln muss. Ähnlich verhält es sich mit der zweiten Auflage des Evoque. Der britische Autohersteller konnte vom Vorgängermodell seit der Markteinführung im Jahr 2011 rund 770.000 Stück verkaufen und erhielt für das Fahrzeug über 200 internationale Preise und Auszeichnungen. Im Segment der kompakten Premium-SUV belegt das Auto eine Spitzenposition. Daher war ein besonderes Fingerspitzengefühl bei der Weiterentwicklung des Nachfolgers gefragt, um diese herausragende Marktstellung weiterhin zu behaupten.

Weniger Kanten, mehr Nachhaltigkeit

Das zeigt sich zum Beispiel beim Außendesign des Neuen. Im Vergleich zum Vorgänger fallen die Veränderungen eher moderat aus. Den Wiedererkennungsmerkmalen wie der abfallenden, coupé-artigen Dachlinie und der ansteigenden Fensterlinie bleibt auch Generation zwei treu. Hingegen sind einige Kanten verschwunden, die Türgriffe versenkt, die Lufteinlässe filigraner und die Scheinwerfer schmaler geworden. Der große Bruder Velar lässt grüßen. Das Interieur wird dem Premium-Anspruch von Land Rover in allen Belangen gerecht, die Verarbeitung etwa macht einen sehr hochwertigen Eindruck. Im Sinne der Nachhaltigkeit besteht der im Evoque verarbeitete Velourstoff aus recycelten Polyester-Mikrofasern, die zum Beispiel in Kunststoffflaschen enthalten sind. Weitere Ausstattungsoptionen sind darüber hinaus Sitzbezüge aus Eukalyptus-Fasern.

Als sehr nützlich erweist sich das 10,2-Zoll-große Touch-Display, das sich in seiner Neigung verstellen und für Apps & Co. nutzen lässt. Extra für die Steuerung von Klimaautomatik und Raumtemperatur gibt es einen weiteren Bildschirm, der sich je nach Ausstattungsvariante mit „Touch Pro Duo“ auch noch für weitere Fahrzeugfunktionen nutzen lässt. Der neue Evoque ist zwar nicht in der Länge gewachsen, konnte aber dank einer von Jaguar/Land Rover neu entwickelten Plattform beim Radstand und in der



Kameras in den Außenspiegeln und am Kühlergrill sorgen dafür, dass der Fahrer auch alles knapp vor der Motorhaube im Blick hat.

Breite etwas zulegen. Das kommt den Insassen vor allem bei der Beinfreiheit zugute. Um ganze zehn Prozent auf rund 600 Liter ist das Volumen des Kofferraums gewachsen. Hinzu kommt eine breitere Laderaumöffnung, wodurch jetzt zum Beispiel auch Golfschlägersets bequem ins Heckabteil passen.

Serienmäßig mit Mild-Hybrid

Zum Marktstart ist das Modell mit Ausnahme des Einstiegsdiesels (150 PS, Handschaltung, Frontantrieb) in Serie mit einem 48-Volt-Mild-Hybrid ausgerüstet. Das System, das speziell für Stadtfahrten entwickelt wurde, wird laut Land Rover aktuell von keinem anderen Wettbewerber in diesem Segment angeboten. Der Antrieb ist im Gegensatz zu einem vollwertigen Plug-in-Hybrid aber nicht in der Lage, das Auto rein elektronisch fortzubewegen. Herzstück des Antriebs ist ein am Motor montierter Riemen-Starter-Generator. Fährt das Auto langsamer als 17 km/h und tritt der Fahrer das Bremspedal, wird der Verbrennungsmotor automatisch abgeschaltet. Beim erneuten Anfahren und danach erfolgt die Freisetzung der gespeicherten Energie, um den Motor beim Beschleunigen zu unterstützen und auf diese Weise Kraftstoff zu sparen. Zudem lassen sich so CO₂-Einsparungen von durchschnittlich acht Gramm pro gefahrenem Kilometer erzielen. Für Ende 2019 hat der Autohersteller noch einen vollwertigen Plug-in-Hybrid angekündigt. Neben dem 150-PS-Basisdiesel mit Handschaltung gibt es vier Vierzylinder-Dieselmotoren mit 150, 180 und 240 PS. Diese verfügen zudem über eine Neugang-Schaltung sowie einen Allradantrieb. Ausgerüstet mit dem Mild-Hybrid liegt deren durchschnittlicher Verbrauch in einer Spanne von 5,6 und 6,2 Litern auf 100 Kilometer. Die Benziner werden mit einem 250-beziehungswise 300-PS-starken Aggregat offeriert.

Die „unsichtbare“ Motorhaube

Der britische Autobauer hat sich bei seinem Kompakt-SUV einige Neuheiten in Sachen Sicherheit einfallen lassen. Hervorzuheben ist hier das so genannte „Clear Ground View“-System. Dahinter verbirgt sich eine Technologie, die mithilfe von in den Außenspiegeln und am Kühlergrill montierten Vorwärtskameras wie von Zauberhand die Motorhaube praktisch unsichtbar macht. So hat der Fahrer nach vorne eine 180-Grad-Ansicht auf die Straße. Die Sicht nach hinten wird durch eine Kamera auf dem Dach verbessert, die 60 Bilder in der Sekunde auf einen im Rückspiegel integrierten hochauflösenden Bildschirm überträgt. Mit dieser Technologie lassen sich auch Autos in einem toten Winkel erfassen.



Auf ein Display im Rückspiegel überträgt eine Kamera auf dem Dach alles, was sich hinter dem Auto abspielt.



Die Sitze können nicht nur mit Leder, sondern auch mit einem Wollmischgewebe, das einen aus PET-Flaschen zurückgewonnenen Kunststoff enthält, oder einem auf Eukalyptus-Fasern basierenden Stoff bezogen werden.

Geschäftskunden profitieren

Auch für den neuen Evoque hat Land Rover wieder ein umfangreiches Verkaufsprogramm für Geschäfts- und Flottenkunden, inklusive Full-Service-Leasing, zusammengestellt. „Besonders im Fokus steht dabei der seit Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnende Geschäftsbereich kleinerer und mittelständischer Unternehmen ab einer Fuhrparkgröße von fünf Fahrzeugen“, sagt Dominik Greiner, Leiter Fleet & Business bei Avalon Premium Cars in Stuttgart, und ergänzt: „Auch die so genannten Affinity-Partner, zu denen immer mehr Handelsvertreter, beispielsweise große Finanzdienstleister oder Versicherungsgesellschaften wie auch Verbände und Einkaufsgesellschaften gehören, können hiervon profitieren.“ ■

► www.landrover.de/fleet-and-business